

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 14 (1949)
Heft: 3

Artikel: Die Schönschti
Autor: Meyer, Traugott
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-859665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schönschti.

Z Wolleberg am Hauestai
wachst alles grad und guet —
und bsunders d Wybervölchli sy
no hüt wie us Milch und Bluet.

Vor Zyte sy d Franzose cho
und hai im Stedtli gwohnt,
hai as «Bifreier» ghuust und gläbt
und meh weder aine gflohnt.

Iez ainisch am ene schöne Tag
fehlt somen Offizier
d Pischtole sant de Chugele drinn,
der Gurt und s schön Rapier.

• Me suecht und frogt und frogt und suecht,
durnöist jedwädes Huus;
me nimmt die Sach uf s Puntenör —
und der Kummandant rüeft uus:

«Chers citoyens de Wallenbourg,
isch das Züüg bis morn nit do,
se wird die Schönschti, wo der hait,
as Pfand i Verwahrig gno!»

Druuf — wo me luegt, gassab, gassuuf
sy Trüppeli binenand.
Die chrüschele zsäme schüüch und ärscht —
und öppe wäit e Hand.

Und wos no dimberet, dychts und schlychts
wie Schätten um und a.
Und i der Nacht, der lange Nacht,
cha kaine meh Rueji ha.

Am andere Morge, so haiter ass s isch
und so schön au d Sunne schynt —
me trifft numme Bueben und Mannen a,
derzuen es Grosi, wo grynt.

Äs isch vo allem Wybervolch
no ganz elaigge dehai,
es hüetet s Stübli, chycht und grynt
halt wägem böse Bai.

Die anderen alli, öb Maitli, öb Frau,
sy furt, duruus und dury,
wil jedi im Härz inne gängschtet het,
si chönnti die Schönschti sy.